

INFO-MAPPE ZU NECATI ABAY UND KAMBER SAYGILI



FREIHEIT FÜR DIE SOZIALISTISCHEN JOURNALISTEN

Sollicitätkomitee mit den Sozialistischen Journalisten in der Türkei

Scharnhorststr 13, 44147 Dortmund – Deutschland
Tel: +49 (0) 231 82 59 84 E-mail: solidarityjournalists@hotmail.com

EINLEITUNG

Hauptziele der Pressearbeit sind, Tatsachen des gesellschaftlichen und politischen Lebens aufzudecken und diese wahrheitsgetreu auf die Tagesordnung der Öffentlichkeit zu setzen.

Bei faschistischen, militärischen und rückständigen Regimen ist die Erfüllung der Aufgabe der Presse in diesem Sinne ständig einer Gefahr ausgesetzt. Und sind die Presseorgane und ihre Mitarbeiter gegen das aktuelle Regime, erwarten sie Festnahmen, die Zerstörung ihrer Büros und Arbeitsmittel, Folter, unter Haft Verschwindenlassen, hohe Haft- und Geldstrafen.

Betrachtet man die Berichte internationaler Einrichtungen, die sich mit dem Thema Journalismus beschäftigen, sieht man unzählige Beispiel dafür.

Auch die Türkei ist eines der Länder, in denen das Recht auf die Verbreitung von Nachrichten immer gefährdet ist.

In diesem Heftchen finden Sie die Geschichte zweier sozialistischer Journalisten, die als Oppositionelle gegen das Regime eintreten: Necati Abay ve Kamber Saygılı.

Necati Abay und Kamber Saygılı haben einige Dinge gemeinsam:

Erstens: Beide sind über 45 und treten seit den 70er Jahren oppositionell gegen das Regime in der Türkei ein. Aus diesem Grund sind sie schon oft festgenommen worden.

Zweitens: Beide arbeiten bei der sozialistischen Wochenzeitung Yeni Atilim, die bis vor kurzem ständig von der türkischen Regierung angegriffen wurde. Necati Abay ist einer ihrer Journalisten und Kamber Saygılı Vertreter der Zeitung im Istanbul Stadtbezirk Kartal.

Drittens: Kamber Saygılı befand sich 1999 während der Tötung von Süleyman Yeter in Untersuchungshaft. Weil die Polizei den durch Folterungen herbeigeführten Tod verschleiern wollte, blieb er vier Monate im Gefängnis. Necati Abay hat 1997, während die Journalistin Asiye Güzel Zeybek unter Folter vergewaltigt wurde, wegen der Folterungen, die er erlitten hatte, die folternden Polizisten angeklagt und gegen sie ausgesagt. In diesem Gericht wurden die folternden Polizisten wegen ihren Folterungen bestraft. Die verurteilten Polizisten sind als Team 3 berüchtigt. Sie haben 1997 Necati Abay gefoltert und Asiye Güzel Zeybek vergewaltigt, 1999 Kamber Saygılı gefoltert, Süleyman Yeter getötet. Heute werden die beiden (Kamber Saygılı und Necati Abay) wieder von den gleichen Polizisten verhört.

Viertens: Bei der Durchsuchung der Wohnungen der beiden, fand die Polizei jedes Mal nur schriftliche Dokumente, die mit ihrem Beruf als Journalisten zu tun haben. Doch beide sind letztendlich Opfer des Komplotts gegen sie geworden und befinden sich in Isolationsgefängnissen. Wie so viele andere auch...

In diesem Heftchen finden Sie vor allem die Geschichten Necati Abays ve Kamber Saygılıs.

Doch gleichzeitig finden Sie eine kurze Zusammenstellung, die die Angriffe auf oppositionelle, fortschrittliche, demokratische und sozialistische Zeitungen und Journalisten dokumentiert (Auswertung und Statistiken). Diese Zusammenstellung wurde aus den Archiven der Gewerkschaft Internationaler Journalisten, Gewerkschaften Europäischer Journalisten, Komitee zum Schutz von Journalisten, Reporter ohne Grenzen, Amnesty International, Menschenrechtsverein IHD – Türkei, Moderner Journalistenverein – Türkei und der Zeitung Yeni Atilim.

Jeder Schritt, der für die Freilassung dieser beiden Journalisten getan wird, ist ein Schritt auf dem Gebiet der Gedankenfreiheit...

Juni 2003

Solidaritätskomitee mit den Sozialistischen Journalisten in der Türkei



NECATI ABAY

Der Sozialist Necati Abay arbeitet seit November 2000 als Journalist bei der oppositionellen sozialistischen Wochenzeitung **“Yeni Atilim”**.

Die Zeitung Atilim berichtet offen über Nachrichten, die von Seiten der anderen Medien zensiert werden. Da sie mit ihrem sozialistischen Standpunkt oppositionell gegen das Regime auftritt, wurde das Büro aus diesem Grund oft gestürmt, die Mitarbeiter festgenommen und manche von ihnen verhaftet. Necati Abay, der zuletzt als verantwortlich für die Zeitung gehalten wurde, bekam aus diesem Grund Drohanrufe und wurde, während er unter Haft war, von der Polizei mit Inhaftierung bedroht.

Außerdem hat Necati Abay gegenüber den Polizisten, die ihn gefoltert hatten und die Asiye Güzel Zeybek vergewaltigt hatten (die gleichen Polizisten sind 1999 an der Ermordung des Gewerkschaftlers Süleyman Yeter verantwortlich) vor Gericht ausgesagt und eine große Rolle bei ihrer Verurteilung gespielt. Deswegen wurde er später durch die politische Polizei ständig bedroht.

Am 13. April 2003 wurde die Wohnung Necati Abays gestürmt, mit der Begründung, es würde eine Aussage gegen ihn vorliegen. Necati Abay wurde festgenommen und vier Tage lang auf dem Polizeirevier gefoltert. Man versuchte, ihn dazu zu zwingen, eine Erklärung zu unterschreiben, die von Seiten der Polizei erstellt wurde und die besagte, dass er der Organisator der Aktionen einer illegalen Organisation wäre. Necati Abay jedoch unterschrieb die vorgefertigte Erklärung nicht und machte von seinem Recht Gebrauch zu schweigen. Das Staatssicherheitsgericht in Istanbul, dem er vorgeführt wurde, ließ ihn frei. Am selben Abend wurde Necati Abay jedoch erneut festgenommen, diesmal handelte es sich um den Beschluss eines anderen Richters.

Necati Abay befindet sich zur Zeit im F-Typ-Gefängnis Tekirdag, das nur aus Isolationszellen besteht. Das Datum, wann die Gerichtsverhandlung beginnt, steht noch nicht fest.

Wer ist Necati Abay?

Necati Abay wurde 1956 in Denizli geboren. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. Als er das Gymnasium besuchte, freundet er sich mit sozialistischen Gedanken an.

Abay, der Absolvent der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät ist, wurde 1984 verhaftet, da er sozialistische Propaganda betrieben hätte. Nach 22 Monaten im Gefängnis wurde er schließlich frei gesprochen.

Abay fuhr fort, seine sozialistischen Ideen innerhalb der verschiedenen Institutionen und Zeitungen zu verbreiten, mit denen er arbeitete. 1997 wurde er noch einmal verhaftet. Nach Monaten wurde die Verhandlung beendet und er kam frei. Da er von Polizisten der TIM-3 der Anti-Terror-Abteilung gefoltert worden war, eröffnete er ihnen ein Verfahren wegen Folter. Das Verfahren endete mit der Bestrafung der Folterer. Die folternden Polizisten wurden wegen Tod durch Folterungen zu 11 Monaten und 20 Tagen Gefängnisstrafe und zu 2 Monaten 27 Tagen Suspendierung vom Dienst verurteilt.

Necati Abay wurde während der zweieinhalb Jahre seiner journalistischen Tätigkeit bei der sozialistischen Wochenzeitung einige Male auch zusammen mit den anderen Mitarbeitern festgenommen.

Am 10. Juli 2002 wurde die Presseagentur "Etkin Ajans", wo das Layout der Zeitung Atilim durchgeführt wird, von der Polizei gestürmt und Necati Abay wurde mit 14 weiteren Personen festgenommen. Obwohl Abay Diabetiker ist, wurde er während der Verhaftung Schlafentzug ausgesetzt. Des Weiteren wurde er mit seiner Inhaftierung und der Festnahme seiner Frau und Tochter bedroht.

Die festgenommenen 15 Personen wurden nach vier Tagen frei gelassen und kein Verfahren zugunsten Ihrer Rechte eröffnet.

Necati Abay wurde ständig verfolgt und beobachtet, sein Haus- und Bürotelefon immer abgehört. Am 4. Februar 2003 wurde er zusammen mit 14 Mitarbeitern der Zeitung erneut festgenommen. Er wurde beschuldigt, "die Aktionen einer illegalen Organisation vom PC des Büros aus mit e-mail an die Presse verschickt zu haben" Am selben Tag wurden alle Verhafteten frei gelassen.

Zuletzt wurde die Wohnung Abays am 13. April gestürmt und er festgenommen. Dieses Mal fiel er dem Komplott der Polizisten zum Opfer, gegen die er ausgesagt hatte und kam mittels des von der Polizei vorbereiteten Untersuchungsberichts ins Gefängnis.

Necati Abay befindet sich immer noch im F-Typ-Gefängnis Tekirdag in völliger Isolation.

NECATI ABAYS BRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit drei Jahren arbeite ich als Journalist bei der sozialistischen Wochenzeitung Atilim als Journalist. Über einen Monat war ich im H-Typ-Gefängnis Bayrampaşa in Istanbul eingesperrt. Vor kurzem wurde ich ins F-Typ-Gefängnis Tekirdag verlegt.

Als sozialistischer Schriftsteller bin ich einem politischen Komplott zum Opfer gefallen. Ich bin überzeugt davon, dass Euch dieses Thema interessieren wird, und daher erzähle ich im folgenden, was ich durch das Komplott der Polizei durchlebt habe bzw. über meine Verhaftung. Ich möchte meine Gefühle und Gedanken an dieser Stelle mit Euch teilen...

Listet man dies in übergeordneten Punkten auf, ergibt sich:

1- Meine Frau, meine Tochter, die die 11. Klasse des Gymnasiums besucht, und ich sind im Viertel Acibadem gemeldet, das zum Bezirk Kadiköy gehört. Am 13. April dieses Jahres, einem Sonntag, wurde unsere Wohnung gegen 14.00 Uhr von Polizisten der Anti-Terror-Abteilung gestürmt. 15-20 bewaffnete Polizisten, die vom Staatssicherheitsgericht eine Erlaubnis für ihre Aktion erhalten hatten, durchsuchten unsere Wohnung von oben bis unten. Ich blieb dabei ganz ruhig, denn da ich nichts illegales getan hatte, befand sich auch nichts dementsprechendes in meiner Wohnung, was mich hätte belasten können. Während der Durchsuchung gab ein Polizist per Funk seinem Vorgesetzten durch, dass "in dieser Wohnung journalistische Tätigkeiten stattfanden, und kein Belastungsmaterial gefunden wurde". Dementsprechend wurde auch der Polizeibericht festsgehalten. Ich dachte, dass die Polizei nach der Durchsuchung gehen würde, doch ich lag da ganz falsch. Ich wurde zusammen mit dem PC, an dem ich abends arbeitete und den meine Tochter ebenfalls für Hausaufgaben benutzt, festgenommen und zur Anti-Terror-Abteilung gebracht. Man begann sofort damit, mich zu verhören. Dabei war ich Foltermethoden wie ideologischer Gewalt, psychologischem Druck und Schlafentzug ausgesetzt und wurde ständig bedroht. Am zweiten Tag brach ich erschöpft zusammen, und als auch noch mein Blutzuckerspiegel kritisch stieg, mussten sie mich ins Haseki Krankenhaus bringen. Als ich aus dem Krankenhaus entlassen wurde, ging das Verhör ununterbrochen weiter. Sie fragten nach Personen, die ich während meines gesamten 48jährigen Lebens nie gesehen habe und nicht kenne und behaupteten sogar, dass ich diesen Personen "Anweisungen für Aktionen" gegeben hätte. Ich wurde beschuldigt, "Verantwortlicher der Zellen einer illegalen Organisation" zu sein. Ich erklärte den Polizisten, die mich verhörten, dass diese Behauptungen ein Teil des Komplotts gegenüber mir und meiner Zeitung ATILIM sind und wies die Beschuldigungen zurück. Weil das Protokoll, das festgehalten wurde, nicht meiner Aussage entsprach, habe ich es nicht unterschrieben. Mit zwei Tagen zusätzlicher Haft wurde ich dort insgesamt vier Tage festgehalten. Am Morgen des 17. April wurde ich dem Staatssicherheitsgericht vorgeführt, machte meine Aussage und man ließ mich anschließend gehen. Die Polizei der Anti-Terror-Abteilung, die meine Freilassung nicht akzeptieren wollten, schafften es schließlich mit Hilfe des Staatsanwalts beim Staatssicherheitsgerichts, einen Verhaftungsbefehl für mich auszustellen. Am Abend desselben Tages wurde ich verhaftet, als ich mit meiner Frau auf dem Nachhauseweg war und erneut zur Anti-Terror-Abteilung gebracht. Am nächsten Tag, dem 18. April, beschloss das Staatssicherheitsgericht meine Verhaftung und ich kam ins Gefängnis.

2- Wie ich oben bereits berichtete, arbeite ich seit drei Jahren als Schriftsteller bei der Zeitung Atilim. Während dieser Zeit wurde ich zwei mal zusammen mit den anderen Mitarbeitern willkürlich festgenommen, als unser Büro von der Polizei gestürmt wurde. Der Grund für die Durchsuchung unseres Büros und unsere Festnahme war sehr komisch: Angeblich würden "Angehörige einer illegalen Organisation" in unser Büro herein- und herauspazieren. Den wahren Grund für unsere Festnahme erfuhren wir dann in der Anti-Terror-Abteilung. Diese fühlte sich durch einige unserer Nachrichten gestört und drohte uns mit der Zensur.

Die Arbeitsweise unserer Zeitung entspricht jedoch dem, "das Recht des Volkes, mit Nachrichten versorgt zu werden" zu schützen. Wir haben der Bedrohung durch Zensur nicht klein beigegeben.

Am 10. Juni 2002, nach vier Tagen unter Haft, wurden wir vom Staatssicherheitsgericht freigelassen. Das Staatssicherheitsgericht beschloss, dass es keinen weiteren Anlass zum Verfolgen dieses Falls gab. Unsere PCs, die mit uns zusammen festgenommen wurden (!), wurden uns nach einer Weile zurückgegeben.

Nach sechs Monaten, im Februar 2003, stürmte die Polizei der Anti-Terror-Abteilung erneut unser Büro. Dieses Mal war der Grund mehr als komisch: Angeblich wurden von den PCs unserer Zeitung "e-mails einer illegalen Organisation" an Presseorgane und Nachrichtenagenturen geschickt. Wieder wurden wir mit all unseren PCs festgenommen und mitten in der Nacht freigelassen. Als sie später feststellten, dass unsere PCs unschuldig (!) waren, gab man sie uns zurück.

Özcesi Dass ich ein Mitarbeiter der Zeitung Atilim bin ist dem Polizeipräsidium Istanbuls und dem Staatssicherheitsgericht bekannt.

3- Als ich im Juli 2002 festgenommen wurde, wurde ich von einem Polizisten der Anti-Terror-Abteilung wie folgt bedroht: "Necati Abay, wir können dich jeder Zeit verhaften. Wir beschließen, wann wir dich verhaften. Ich beschrieb dem Staatssicherheitsgericht auch, wie dieser Polizist aussah. Ich wurde sogar so bedroht: "Machst du deine Aussage nicht so, wie wir sie wollen, bringen wir auch deine Tochter hierher. Als wir dann zusammen mit den anderen Mitarbeitern unserer Zeitung beim Menschenrechtsverein IHD eine Presseerklärung bezüglich unserer Festnahme machten, sprach auch ich und wies auf ein Komplott hin, das die Anti-Terror-Abteilung offensichtlich vorbereitete. Das bedeutet, dass die Drohungen der Anti-Terror-Abteilung wahr sind.

4-Warum war ich Opfer eines Komplotts der Polizei der Anti-Terror-Abteilung?

Soweit ich diese Frage beantworten kann, ist ein Grund dafür, dass unsere Zeitung Atilim das "Recht des Volkes verteidigt, mit Nachrichten versorgt zu werden" und der Bedrohung der Zensur nicht klein beigibt.

Der zweite Grund ist wohl, dass ich seit den 70er Jahren meinen Glauben an Freiheit, Demokratie und den Sozialismus wahre und meine sozialistische Identität. Während der Militärjunta am 12. September 1980 wurde ich das erste Mal verhaftet und verbrachte 20 Monate im Gefängnis von Metris. Damals habe ich die Einheitskleidung für Gefangenen nicht akzeptiert und erschien zu den Gerichtsverhandlungen nur mit Unterhemd und Unterhose bekleidet. Da ich so angeblich "die Ordnung der Gerichtsverhandlung störte", wurde ich aus der Verhandlung ausgeschlossen und während meiner Abwesenheit ging das Verfahren dann zu Ende. Der dritte Grund ist ganz einfach die Feindschaft der Polizei der Anti-Terror-Abteilung mir persönlich gegenüber. Im Februar 1997 wurde ich von Polizisten der Anti-Terror-Abteilung festgenommen und 15 Tage lang auf unterschiedliche Art gefoltert. Die Gerichtsmedizin musste mir anschließend ein Attest ausstellen, dass ich eine Woche arbeitsunfähig war. Asiye Güzel Zeybek, die während dergleichen Operation festgenommen worden war, wurde unter Haft vergewaltigt, und auch Sülyeman Yeter, der im März 1999 von Seiten der Anti-Terror-Abteilung ermordet wurde, hatte zuvor solch ein Attest der Gerichtsmedizin bekommen, das eine Woche Arbeitsunfähigkeit festlegte. 1997 erhielten einige der Polizisten, die uns gefoltert hatten, allen voran TİM-3 Chef Bayram Kartal, bei dem Verfahren wegen Folter, das wir gegen sie eröffnet hatten, von Seiten der Großen Strafkammer Istanbul eine Strafe, auch wenn dies nur Show war. Daher denke ich natürlich, dass die Polizisten der Anti-Terror-Abteilung sich damit nicht abgeben konnten und daher, um sich an mir und anderen Menschenrechtlern zu rächen, dieses Komplott schmiedeten. Ein anderer Grund für diese Feindschaft ist, dass ich bei meinem Verfahren, das beim Istanbuler Staatssicherheitsgericht Nr.3 lief, frei gesprochen wurde (vor acht Monaten). Die Organisation PEN – Schweden verfolgte dieses Gerichtsverfahren und machte ein Interview mit mir, weil ich verurteilt wurde und auch, weil ich Mitarbeiter bei der Zeitung Atilim bin.

Gleichzeitig habe auch ich als Vertreter unserer Zeitung ein Interview mit ihnen geführt, das in unserer Zeitung veröffentlicht wurde.

5- Als ein sozialistischer Schriftsteller werde ich oft verfolgt und meine Wohnung beobachtet. Hätte ich irgendetwas illegales getan, hätten sie mich dann doch soundso geschnappt. Eigentlich wissen das Polizeipräsidium Istanbul und die Anti-Terror-Abteilung, dass ich nichts mit illegalen Aktivitäten zu tun habe. Sie hätten mich nur mit einem Komplott, das sie gegen mich schmieden, kriegen können und so ist es auch geschehen...

Ich habe die Anklageschrift immer noch nicht gelesen, und ich werde als Angeklagter eines Verfahrens verurteilt, dessen Beschuldigte ich nicht kenne. Das bedeutet, dass ich einem neuen Verfahren ausgesetzt bin, das auf einem Komplott basiert, einem Szenarium dritter Klasse...

Letztendlich will das Regime in unserem Land oppositionelle Journalisten, Schriftsteller und Intellektuelle durch Intrigen hereinlegen.

Es ist keine Überraschung, dass ich als Journalist bei der Zeitung Atilim einem Komplott ausgesetzt wurde und verhaftet worden bin, wenn man bedenkt, dass wir in einem Land leben, wo der Journalist Metin Göktepe ermordet, dem Schriftsteller Fikret Başkaya ein Verfahren eröffnet wurde, weil das Wort "Apolitisation" in einem seiner Texte vorkam ("dieses Wort wurde wahrscheinlich in Verbindung mit Apo gebracht), Schriftstellern wie Ragıp Duran, Mehmet Ali Birand viele Verfahren eröffnet wurden, Journalisten wie Cengiz Çandar fertiggemacht wurden, der Schriftsteller İsmail Besikci aufgrund seiner Bücher und Artikel einen Großteil seines Lebens im Gefängnis verbringen musste.

Man sollte sich auch daran erinnern, dass das Zentrum des Menschenrechtsvereins IHD in den vergangenen Tagen mit der Begründung gestümt wurde, dass "es eine Verbindung zu terroristischen Organisationen habe".

Die Gefängnisse unseres Landes haben immer Journalisten, Schriftsteller und Intellektuelle beherbergt. Der Vorsitzende des Presserats, Oktay Eksi, gab in seiner Erklärung am 1. Januar 2003 bekannt, dass die Journalisten Çağdaş Büyükbaş, Erdal Tan, Memik Horuz, Nurettin Şirin, Yaşar Çamyar weiterhin in Haft bleiben. Seitdem ist die Zahl der verhafteten Journalisten gestiegen...

Jeder Journalist oder Schriftsteller, der sich im Gefängnis befindet, ist der Beweis dafür, dass das Gerede um Demokratie nicht echt ist.

Als ein 48 Jahre alter Schriftsteller-Journalist, werde ich, so gut ich kann und wie ich schon immer mit meiner Diabetes, chronischen Bronchitis und meinem Blutdruck zu kämpfen hatte, auch gegen diese Leute kämpfen, die lauter Intrigen spinnen, um Journalisten hinters Licht zu führen. Damit weitere Komplote für die Zukunft verhindert werden können, bleibt uns nur übrig, diese Komplote ans Tageslicht zu bringen. Genauso wie die Worte in Nazım Hikmets Gedicht: "Wenn ich nicht brenne, wenn du nicht brennst, wenn wir nicht brennen, wie soll die Dunkelheit ans Tageslicht kommen?"...

Ich glaube daran, dass ihr meine Stimme hören und beim Aufdecken dieses Komplotts, dem ich ausgeliefert bin, Unterstützung leisten werdet. Ich bedanke mich dafür bei Euch im voraus.

Necati Abay

F-Typ-Gefängnis Tekirdağ

20. Mai 2003



KAMBER SAYGILI

Kamber Saygılı ist in seinem Umfeld seit langen Jahren durch sein sozialistisches Engagement bekannt. Seit 1996 ist er Mitarbeiter der sozialistischen Wochenzeitung „Yeni Atilim“ und Verantwortlicher im Büro des Stadtteils Kartal in Istanbul.

Saygılı wurde bei den Polizeirazzien in den Büroräumen der Zeitung, beim illegalen Plakatieren und Verteilen von Flugblättern häufig in Untersuchungshaft genommen. So wurde er auch am 18. April 2003 von Polizisten beim Plakatieren für den 1. Mai festgenommen. Er zeigte die Beamten der Anti-Terror Abteilung wegen Folter an und wurde daraufhin Opfer eines Polizeikomplots. Ihm wurde vom Staatssicherheitsgericht der Besitz eines Kartons mit Sprengstoff, der ein Jahr zuvor auf einer Baustelle gefunden wurde, zur Last gelegt. Angeblich wurden seine Fingerabdrücke darauf nachgewiesen.

Zur Zeit befindet er sich in Tekirdag, in einem F-Typ Gefängnis, in einer Isolationszelle. Am 4. Juli wird es vor dem Staatssicherheitsgericht zu seiner ersten Verhandlung kommen.

Wer ist Kamber Saygılı?

1958 wurde er in Malatya/Hekimhan geboren, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Lange Jahre hat er als Arbeiter in verschiedenen Berufsbranchen gearbeitet und versuchte den sozialistischen Gedanken, dem er seit seiner Jugend anhängt, dort zu verbreiten.

Aufgrund seiner politischen Betätigung war er ständigen Repressionen der Regierung ausgesetzt und wurde oft verhaftet und gefoltert.

1978 wurde er für drei Monate, 1979 für neun Monate und 1981 für drei Jahre inhaftiert. Nach seiner Freilassung wurde er vom Militärregime nochmals verhaftet und 15 Tage lang einer massiven Folter unterzogen, durch die seine psychische Gesundheit zerstört wurde.

Durch seine Aktivitäten für den 1. Mai wurde er im Jahr 1991 erneut für ein Jahr inhaftiert. Seit 1996 ist er Redakteur und Herausgeber der sozialistischen Wochenzeitung „Yeni Atilim“ im Stadtteil Kartal in Istanbul.

Kamber Saygılı wurde wegen seiner Tätigkeiten als sozialistischer Journalist, wegen Verteilen von Flugblättern und wegen genehmigten Plakatierungen oftmals in Untersuchungshaft genommen. Als er 1999 sich in Untersuchungshaft befand wurde Süleyman Yeter durch folternde Polizisten getötet. Die Polizei versuchte den Tod durch die Folter zu vertuschen und lies Kamber Saygılı erst nach vier vollen Monaten Haft frei.

Zuletzt wurde Saygılı aufgrund des Polizeikomplots am 18. April in Untersuchungshaft genommen und befindet sich zur Zeit in Isolationshaft im F-Typ Gefängnis Tekirdag.

KAMBER SAYGILIS BRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren

Während ich am 18. April 2003 Plakate für den 1. Mai von der Zeitung „Atilim“, bei der ich als Journalist beschäftigt bin, anbringen wollte, wurde ich von der Polizei Kartal's festgenommen. Am selben Tag wurde ich mit der Begründung, dass ich wegen anderen Straftaten gesucht werde, von Polizisten der Anti-Terror Abteilung TMS aus „Vatan“ abgeholt. Ebenfalls wurde am selben Abend mein Haus durchsucht. Im Hausdurchsuchungsprotokoll, welches angefertigt wurde, waren sie gezwungen zu schreiben, dass nichts Illegales gefunden wurde, da es in meinem Haus nichts außer Zeitungen und Bücher gab.

An dieser Stelle möchte ich Sie auf einen Punkt besonders aufmerksam machen. Was unter dem Namen „Hausdurchsuchung“ gemacht wurde, ähnelte einer Belagerung und einem Überfall. Obwohl ich oft betonte, dass meine kleinen Kinder im Haus seien und diese Szene sie beängstigen würde, sind sie mit kugelsicheren Westen und Maschinengewehren in den Händen eingedrungen. Mein jüngster Sohn, Mustafa Diren (11 Jahre alt), konnte bei diesem Augenblick nicht aufhören zu schreien. Seit dem Tag des Überfalls befindet er sich in psychiatrischer Behandlung.

Während des zweitägigen Verhörs in der Anti-Terror-Abteilung in „Vatan“ war ich nicht nur psychischer Gewalt ausgesetzt, sondern wurde auch unter Schlafentzug gehalten. Über einen Monat musste ich im Gefängnis sitzen.

Von meinen gesamten 46 Lebensjahren habe ich 6 Jahre in polizeilichen Verhören und im Gefängnis verbracht. Jedoch verbrachte ich davon 26 Jahre mit der Unterstützung des Kampfes der Unterdrückten für ein würdiges Leben. Ebenfalls nahm ich Anteil am Leid der Zehntausenden Opfer der Angriffe der Junta des 12. September. Viele Jahre war ich wegen meines Kampfes für ein würdiges Leben der Menschheit im Gefängnis (in Davut Pasa, Canakkale). Weder damals noch heute fand ich es gerecht, wofür ich bestraft wurde. Mit solchen merkwürdig und tragikomisch anmutenden Behauptungen werden wir verhört und festgenommen. Es fällt mir sehr schwer dies zu ertragen. All dieses möchte ich nun mit jemandem teilen. Was ich nunmehr mache, ist als Journalist an den Sozialismus zu glauben.

Im Jahr 1999 wurde das Büro der Zeitung „Atilim“ bei der ich arbeitete überfallen, wobei ich festgenommen wurde und anschließend vier Jahre im „Ümraniye“ Gefängnis verbrachte. Der Vorwand für meine Festnahme war meine Teilnahme an der 1.-Mai-Feier im Jahre 1996. Und nun wurde ein Vorfall im Jahr 2001 (welcher mir noch immer unbekannt ist) als Vorwand für meine letzte Verhaftung genommen. Was immer dieser Vorfall gewesen ist, es wurde erst 2 Jahre später als Grund für meine Verhaftung genommen!

Und nun haben sie einen Grund gefunden. Ich sage dass sie einen Grund gefunden haben, weil ich bis zum Zeitpunkt meiner Festnahme lediglich als Journalist gearbeitet habe. Und das schon seit sieben Jahren. Seit sieben Jahren also bin ich offizieller Mitarbeiter der revolutionären sozialistischen Zeitung „Atilim“. Meine Arbeit als Journalist ist es jedoch, über die Reaktionen der Unterdrückten zu schreiben, und sie zu fotografieren. Was wäre normaler als das? Meine Einstellungen und Taten ändern sich nicht, auch wenn sie von jenen als Straftaten angesehen werden.

Zusammenfassend ist der Grund meiner Festnahme und Haft meine beharrliche Unterstützung des Kampfes der Menschheit für ein würdiges Leben.

Ich als Journalist glaube, dass meine Verhaftung wegen solch willkürlichen Behauptungen für sie nicht akzeptabel ist. Das ist der Hauptgrund meines Schreibens.

Ich danke schon jetzt für ihre Aufmerksamkeit.

Hochachtungsvoll,

Kamber Saygili

Ein Mitarbeiter der Zeitung „Atilim“

IN DER TURKEI GIBT ES DIE FREIE MEINUNGSFREIHEIT NUR AUF DEM PAPIER

Die gesamte politische Geschichte der Türkischen Republik ist die Geschichte von Unterdrückung und Verbot der freien Meinungsäußerung. Besonders in der letzten Zeit haben sich die Menschenrechtsverletzungen entgegen der Behauptungen der Türkei gegenüber der EU und der Weltöffentlichkeit verstärkt. Nach den Zahlen des Dokumentationszentrums des Menschenrechtsvereins IHD wurden im Jahre 2002 wegen freier Meinungsäußerung gegen 2498 Menschen Haftstrafen von insgesamt 6155 Jahre und 8 Monate und 108 Milliarden Türkische Lira Geldstrafe beantragt. 228 Menschen wurden zu 362 Jahren und 7 Monaten Haft, und zu 144 Milliarden und 164 Millionen Türkische Lira Geldstrafe verurteilt. Im Moment sitzen 105 Personen wegen Meinungsäußerungen im Gefängnis.

Die Türkei-Delegation der Internationalen Föderation der JournalistInnen (FIJ) und die Europäische Föderation der JournalistInnen (EFJ) haben in dem Zeitraum vom 26.-30. April 2002 veröffentlicht, dass "Aufgrund der Gespräche mit den Vertretern der Gewerkschaft der Türkischen JournalistInnen (TGS) und Vertretern verschiedener Zeitung, JournalistInnen, Menschenrechtsorganisationen, RechtsanwältInnen und Akademikern, hat die Delegation festgestellt, dass die Pressefreiheit, das Recht der Berichterstattung, der Meinungsfreiheit und die grundlegenden Menschenrechte durch verschiedene gesetzliche Vorlagen eingeschränkt ist. Die türkische Gesetzgebung und das türkische Recht, einschließlich des Antiterrorgesetzes, haben 300 verschiedene Gesetze und Bestimmungen, die die Freiheit der Meinungsäußerung, der Religion, Sprache und der Organisierung verhindern.

Die Ausmaße der Einschränkung des Rechtes der freien Meinungsäußerung sowie antidemokratischer Unterdrückung und Verbote sind in der Türkei so enorm, dass sogar einige pro-staatliche Personen und Institutionen davon betroffen sind. Diese Situation beweist, dass die Behauptungen über „Demokratie und Freiheit“ nicht nur Lügen und Demagogien sind, sondern illustriert die realen Ausmaße der Unterdrückung und Einschüchterung oppositioneller Personen, Vereine, Stiftungen, politischer Parteien, Zeitungen und Verläge, die auf gesetzlicher Grundlage arbeiten.

Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, dass von den oppositionellen Kräften besonders die Mitarbeiter von der fortschrittlichen und sozialistischen Presse Zielscheibe der Einschüchterungsmaßnahmen sind.

Fortschrittliche, regimiekritische und sozialistische Zeitungen, Zeitschriften und Personen versuchen jegliche gesellschaftliche Entwicklung kritisch und aus oppositioneller Sicht wiederzugeben. Das heißt, diese Zeitungen berichten auch über jegliche Aktivitäten der Organisationen, die von dem Staat als "illegal" bezeichnet werden. Auch die großen Tageszeitungen von den Medienkonzernen berichten über derartige Aktionen, aber gegen diese Zeitungen wird nur selten ein Verfahren eingeleitet, und die Autoren dieser Artikel werden weder gefoltert noch ins Gefängnis gesteckt. Aber wenn regimiekritische Zeitungen über das gleiche Ereignis berichten, werden ihre Mitarbeiter automatisch beschuldigt, eine „illegale Organisation“ unterstützt zu haben und extremer Unterdrückung ausgesetzt. Die Büros solcher Zeitungen werden überfallen, alle Mitarbeiter festgenommen und technische Geräte zerstört. Damit hat die politische Polizei noch nicht genug, sie konstruiert Szenarien, in denen die Mitarbeiter von Publikationen, die über Aktionen von „illegalen Organisationen“ berichten, Führer dieser Organisationen sind. Mit Hilfe solcher Konstrukte werden Menschen jahrelang im Gefängnis gehalten. der Zeitung wird ein Verfahren eröffnet, in dem Ihnen vorgeworfen wird, eine illegale Organisation zu lenken. In denen jahrelang dauernden Verfahren werden diese Konstrukte als solche entlarvt und die Gerichte sind gezwungen, die Gefangenen freizusprechen.

So saß der Chefredakteur der Zeitung Atilim, Ibrahim Cicek, wegen einer solchen haltlosen Behauptung fünf Jahre im Gefängnis. Auch der Berichtersteller dieser Zeitung, Halil Dinc, wurde am 3 Juli 2002 unter dem Vorwand eines solchen Konstruktes verhaftet und saß drei Monate im Gefängnis. Derartige Vorkommnisse gehören ständig zum Alltag.

Nach dem Bericht der Türkei-Delegation der FIJ/ EFJ im Zeitraum vom 26.-30. April 2002 „... die meisten Verfahren, die gegen JournalistInnen eröffnet wurden, wurden aufgrund des 7. und 8. Artikels des Antiterrorgesetzes („Mitgliedschaft in illegalen Organisationen“ und „Propaganda für illegale Organisationen“), erhoben. Die anderen Verfahren, die gegen Journalisten eröffnet werden, berufen sich auf das Türkische Strafgesetzbuch, § 159 (Beleidigung und Verleumdung der Armee und Sicherheitskräfte des Staates) und § 169 (Unterstützung einer illegalen Organisation)“.

Mit der Äußerungen „nach diesen Gesetzen werden die Zeitschriften und die Artikel der Journalisten und Chefredakteure als Beweismittel benutzt, eine illegale Organisation unterstützt zu haben, und damit Verfahren gegen sie eingeleitet. Nach dem Antiterrorgesetz werden Menschen, die nach diesen Behauptungen verurteilt wurden, als „Terroristen“ bezeichnet“, drückt die Delegation ihre Bestürzung aus.

Das letzte Beispiel, worüber die Delegation der FIJ/EFJ bestürzt waren, ist die antidemokratischen Vorgehensweise gegen den Journalisten der Zeitung Atilim, Necati Abay, und den Vertreter des Atilimer Zeitungsbüros im Istanbul Stadtteil Kartal, Kamber Saygili.

Es gibt noch so unendlich viele weitere Beispiele, dass es unmöglich ist, sie alle aufzuzählen. Ein anderer wichtiger Punkt in dem Bericht der Türkei-Delegation der FIJ/ EFJ, sind jahrelange Gerichtsverhandlungen und anschließende Urteile, die lediglich auf Aussagen von Denunzianten beruhen. Es gibt Hunderte von Journalisten und Schriftstellern, die deswegen im Gefängnis sitzen. Ein aktuelles Beispiel ist Memik Horoz, Chefredakteur der Zeitung „isci köylü“, der durch solch einen Komplott zu 15 Jahren Haft verurteilt wurde.

2003 haben die Angriffe auf RegimekritikerInnen, fortschrittliche Zeitschriften, Zeitungen und Verlage zugenommen. Besonders im Vorfeld von historisch bedeutsamen Tagen wie zum Beispiel dem 8. März, 21. März und dem 1. Mai werden fast alle Büros der fortschrittlichen und sozialistischen Presse von der Polizei gestürmt. Jedes Mal bei diesen Polizeiübergriffen werden die Büros der Zeitungen und Zeitschriften in Schlachtfelder verwandelt. Die Mitarbeiter werden erniedrigt und beleidigt.

Kurz gefasst, man kann in der Türkei nicht von Presse- und Kommunikationsfreiheiten sprechen, sondern höchstens von einem Bruchteil derselben. Auch die Berichte, die die Verstöße gegen die Presse- und Kommunikationsfreiheiten dokumentieren, stellen nur einen kleinen Teil der tatsächlichen Vorkommnisse dar.

Angriffe gegen die sozialistische Wochenzeitung ATILIM *

Angriffsarten	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Beschlagnahmte Zeitungen	11	37	11	13	...	5	...	...	...
Beschlagnahmte Sonderausgaben/ Kalender	2	...	...	...	...	...	...	...	...
Razzien auf Büros der Zeitung	8	63	14	12	19	21	8	19	10
Verhaftung einzelner Personen	6	20	14	11	14	6	5	3	7
Anzahl der - Massenverhaftungen - Verhafteten	5 12	18 42	9 24	3 13	6 26	6 8	...	1 2	3 13
Inhaftierte Personen	1	13	5	7	2	3	1	1	4
Polizeiliche Übergriffe	2	3	3	4	3	...	...	1	2
Brandstiftung	...	...	1	...	...	...	...	...	...
Polizeiliche Übergriffe mit Schusswaffengebrauch	...	...	1	...	...	...	...	...	...

* **Atılım** erschien zum 1. Mal am 1. Oktober 1994 und wurde nach 18 Monaten und 15 Tage am 23. März 1996 verboten.

Am 5. April 1996 erschien auf der gleichen politischen Linie **Özgür Atılım**, und die Mitarbeiter von Atılım haben abgefangen, dort zu arbeiten. Nach dem **Özgür Atılım** 16 Monate erschienen war, wurde sie am 2. August 1996 verboten.

Wieder auf der gleichen politische Linie erschien **Özgürlük ve Sosyalizm Yolunda Atılım** und die früheren Mitarbeiter fingen an, dort zu arbeiten. **Özgürlük ve Sosyalizm Yolunda Atılım** wurde nach 16 Monaten und 7 Tagen am 16. Januar 1999 verboten.

Am 30. Januar 1999 erschien dann **Politikada Atılım** und nach 17 Monaten und 15 Tagen wurde sie am 15. Juli 2000 auch verboten.

Yaşamda Atılım erschien am 22. Juli 2000. Am 16. März 2002 wurde sie verboten. Dieses mal schaffte sie es, 20 Monate zu überleben.

Die am 23. März 2002 neuerschienene **Yeniden Atılım** konnte nur 6 Monate überleben. Am 21. September 2002 wurde sie verboten.

Yeni Atılım erscheint seit dem 28. September 2002. 8 Monate hat sie schon hinter sich, aber ob sie frühere Rekorde brechen wird, ist noch nicht abzusehen. Mit dem Wunsch alle Rekorde zu brechen...

Berichte über Menschenrechtsverletzungen 1994-20001

Angriffsarten	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Verbotene Zeitungen und Zeitschriften	123	100	132	153	153	169	130	146
In U-Haft genommenen Journalisten	Es liegen kein Arbeiten vor.	461	421	298	298	Es liegen kein Arbeiten vor.	Es liegen kein Arbeiten vor.	Es liegen kein Arbeiten vor.
Razzien gegen Vereine und Publikationen	119	173	138	213	213	266	156	216
Zahl der eingesammelten und verbotenen Publikationen	450	304	195	281	331	283	244	341
Beantragte Haft und Geldstrafen	1081 Jahre und 6 Monate 7223 Millionen TL**	1712 Jahre und 7 Monate 4814 Millionen TL	1856 Jahre und 4 Monate 4125 Millionen TL	893 Jahre und 8 Monate 3200 Millionen TL	2278 Jahre und 3 Monate 654 Millionen TL	Für 166 Personen 525 Jahre und 23 Monate 6 Milliarden TL	für 418 Personen 1736 Jahre und 11 Monate 10 Milliarden TL	für 3473 Personen 5583 Jahre und 12 Monate 10 Milliarden TL
Haft- und Geldstrafen	537 Jahre und 2 Monate 55725 Millionen TL	172 Jahre und 8 Monate 18 Millionen TL	173 Jahre und 10 Monate 9975 Millionen TL	259 Jahre und 4 Monate 64200 Millionen TL	409 Jahre und 10 Monate 44 Millionen TL	587 Jahre 191851 Million TL	474 Jahre und Monate 24333 Millionen TL	97 Personen 209 Jahre und 2 Monate 69770 Millionen TL
Zahl der aufgrund ihrer Meinungsäußerung Inhaftierten	Ungefähr 100 Personen	121	140	105	132	122	101	101

*Quelle: Publikationen von IHD (Menschenrechtsverein), Berichte über Menschenrechtsverletzungen vom IHD und Informationen von den Betroffenen, die sich mündlich oder schriftlich an den IHD gewandt haben.

** TL = Türkische Lira

Bilanz der Menschenrechtsverletzungen von 2002*

Zahl der inhaftierten Journalisten	: 200 Personen
Sendeverbot gegen Radio- und Fernsehsender	: 108 Radio-und Fernsender; Sendeverbot insgesamt 3220 Tage
Verbotene Radiosender	: 2 Sender („Mihr“ und „Nur Radyo“)
Verwarnungen	: 75 Radio-und Fernseher sender Verhängter Warnung
Verbotene Zeitungen und Zeitschriften	: 10 Zeitungen- Zeitschriften, insgesamt 78 Tage
Verbotene ziviler Vereinigungen	: 7 (1 Stiftung, 5 Vereine, 1 Institut)
Razzien gegen Massenorganisation, politische Institutionen, Zeitungen und Zeitschriften, Kulturelle Vereinigungen	
<i>Massenorganisationen</i>	: 9
<i>Politische Vereinigung</i>	: 41 (HADEP Organisation)
<i>Zeitung/Zeitschriften</i>	: 27
<i>Kulturelle Vereinigungen</i>	: 6
Insgesamt	: 83
Beschlagnahmte und verbotene Publikationen	:
<i>Bücher</i>	: 23
<i>Zeitschriften</i>	: 61
<i>Zeitungen</i>	: 80 ((Tages-und Wochen Zeitungen)
<i>Plakate und Werbematerialien</i>	: 5 (Plakate, Broschüren, Kalender)
Insgesamt	: 169
Verbotene Veranstaltungen	: 69 Veranstaltungen (23 Kundgebungen, 16 kulturelle Veranstaltungen (Theater, Kunstausstellungen, Konzerte), 30 Feiern und Podiumsdiskussionen)
Aufgrund von Meinungsäußerungen beantragte Haftbefehle und Geldstrafen	: für 2498 Personen 6155Jahre und 8 Monate Haftstrafe In Höhe von 108 Milliarden TL (für 448 Personen wurden insgesamt 2747 Jahre und drei Monate Haftstrafe gefordert, weil sie Bildung auf kurdisch beantragt haben.)
Aufgrund von Meinungsäußerungen gefällte Urteile und Verhängte Geldstrafen	: für 228 Personen 362Jahre und 7 Monate Haftstrafe 144 Milliarden und 164 Millionen T.L (7 Personen sind zu insgesamt 26 Jahren und drei Monaten Haft verurteilt wurden, weil sie Bildung auf kurdisch beantragt haben)
Aufgrund der Forderung des Unterrichts in der Muttersprache von der Schule und Universität verwiesene Schüler und Studenten	: für 980 Student/innen Verweis für einen Zeitraum von einer Woche bis zu einem. 104 Schüler/Studenten gänzlich verwiesen
Aufgrund ihrer freien Meinungsäußerung inhaftierten Personen	: 105 Personen

**Quelle: Publikationen von IHD (Menschenrechtsverein), Berichte über Menschenrechtsverletzungen vom IHD und Informationen von den Betroffenen, die sich mündlich oder schriftlich an den IHD gewandt haben.*

Bilanz der Menschenrechtsverletzungen von Januar bis März 2003*

MEINUNGSFREIHEIT

Zensur, Verbot, Einschränkung, Einsammlung

Durchführungen der RTÜK (Radio- und Fernsehen Verband)

Zahl deren Ausstrahlung und
Aussendung verbotene : Insgesamt 180 Tage (4 Radio, 1 Regionale T.V)
Fernseher- und Radiosender
Verwandete TV und : 9
Radiosender

**Anzahl der Tage geschlossene
Zeitung/Zeitschriften** : 6 (insgesamt 79 Tage)

Im U-Haft befindende Journalisten : 9 Journalisten

Angeriffene Journalisten : 7 Journalisten

Eingesammelte und verbotene Druckmedien

Bücher : 7
Zeitschriften : 17
Zeitungen : 7
Plakate und Werbematerialien : 3
Insgesamt : **33**

Razien auf Massenorganisation, Politische Organisationen, Zeitung/Zeitungsverläge, Kulturelle Vereinigungen

Verbotene : 14 (Parteipolitische Organisationsbüro) (DEHAP, HADEP)
Veranstaltungen : 6 Zeitungsbüros
Insgesamt : **20**

Verbotene Veranstaltungen

: 11 Veranstaltungen (Presseerklärungen, Teateraufführungen,
Podiumdiskussionen)

Aufgrund ihre freie Meinungsäußerung geforderte Haftbefehle und

TCK § 159** : 23 Personen
TMY § 8*** : 5 Personen
TCK § 312 : 3 Personen
TCK § 169 : 19 Personen

V. Versamlungs- und Veröffentlichungsfreiheit

Verbotene/ nicht genähmigte : 7 (Kundgebungen, Unterschriftensammlungen,
Veranstaltungen : Informationsveranstaltungen)

**Quelle: Publikationen von IHD (Menschenrechtsverein), Berichte über Menschenrechtsverletzungen vom IHD und Informationen von den Betroffenen, die sich mündlich oder schriftlich an den IHD gewandt haben und andere Informationen*

***TCK (Türkische Srafgesetz)*

****TMY (Terorbekämpfungsgesetz)*

Von September 2001 an inhaftierte Meinungsäußerer

Im Haft befindliche Journalisten, Schriftsteller, Wissenschaftler, Publizisten, Gewerkschaftler, Künstler und Abgeordnete

Name	Zeitung/Zeitschriften	Gefängnis
Abdullah Gündüz	Aram Verlag Inhaber	Ümraniye Gefängnis
Fatma Harman	Zeitung Atilim	
Mesut Bozkurt	Zeitung Atilim	
Erdal Dogan	Zeitung Alinteri	Gebze Gefängnis
Filiz Gülkorurer	Zeitung Alinteri	
A. Aziz Kutlay	Schriftsteller	Akcakale Gefängnis
Riza Demirci	Zeitschrift Devrim	Ankara Merkez Gefängnis
Ibrahim Özen	Zeitschrift Devrimci Cözüm	Gebze Gefängnis
Kemal Topalak	Zeitschrift Devrimci Cözüm	Gebze Gefängnis
Bektas Cansever	Zeitschrift Devrimci Cözüm	Gebze Gefängnis
Cagdas Büyükbaz	Zeitschrift Devrimci Durus	
Erdal Sahin	Zeitschrift Görüs	
Erdal Tan	Zeitschrift Genc Drenis	Sincan F tipi Gefängnis
Hasan Basri Aydin	Schriftsteller	Bayrampasa Gefängnis
Mesut Bozkurt	Zeitschrift Emegin Bayragi	Mersin Gefängnis
Bülent Genc	Zeitschrift Emegin Bayragi	Ermenek Gefängnis
Mustafa Günay	Fazilet Partisi Tarsus ilce baskani	Tarsus Gefängnis
Hayrettin Ayhan	Zeitschrift Gercek	Bursa Gefängnis
Siddik Demirel	Inhaber von Zeitung Hawden	
Mehmet Yaman	Zeitschrift Isci Hareketi	
Mehmet Güvel	Zeitschrift Isci Hareketi	
Semsettin Kalkan	Zeitschrift Isci Hareketi	Sincan F tipi Gefängnis
Tülay Kocak	Inhaber von Zeitung Isci Demokrasi	Ankara Merkez Gefängnis
Memik Horoz	Isci-Köylü von Zeitung Redaktionsleiter	Ankara Merkez Gefängnis
Kenan Karakas	Kaldirac Verlag	Ankara Merkez Gefängnis
Biröl Abatay	Zeitung Kurtulus gazetesi	Edirne F tipi Gefängnis
Hamide Öztürk	Zeitung Kurtulus gazetesi	Bakirköy kadin tutukevi
Ibrahim Etem Elma	Zeitung Kurtulus gazetesi	
Nazan Yilmaz	Zeitung Kurtulus gazetesi	
Semiha Topal	Zeitung Kurtulus gazetesi	Malatya Gefängnis
Veysel Eroglu	Zeitung Kurtulus gazetesi	Ankara Merkez Gefängnis
Sevket Dalboy	Zeitung Kurtulus gazetesi	
Fatma Biligin	Zeitung Kurtulus Antakya Zeitungsvertreter	Malatya Gefängnis
Devrim Demir	Zeitung Kurtulus gazetesi	Buca Gefängnis
Asaf Sah	Zeitung Kurtulus Antakya Zeitungsvertreter	Samandag Gefängnis
Sadik Celik	Zeitung Kurtulus Ankara Zeitungsvertreter	Bursa Gefängnis
Nazan Ciftci	Zeitung Kurtulus Ankara Zeitungsvertreter	Ankara Merkez Gefängnis
Serdar Gelir	Zeitung Kurtulus Ankara Zeitungsvertreter	Sincan F tipi Gefängnis
Veysei Sahin	Zeitung Kurtulus	Ankara Merkez Gefängnis
Burhan Gardas	Zeitung Kurtulus	Ankara Mezkez Gefängnis
Nej1a Can	Zeitung Kurtulus	Ümraniye Gefängnis
Murat Özdemir	Zeitung Kurtulus Izmir Zeitungsvertreter	Buca Gefängnis
Ilhan Caloglu	Zeitung Kurtulus	Buca Gefängnis
Saime Demir	Zeitung Kurtulus	Buca Gefängnis
Gülcan Sarioglu	Zeitung Kurtulus	Malatya Gefängnis
Kamber inan	Zeitung Kurtulus	Afyon Gefängnis
Ufuk Dogubay	Zeitung Kurtulus	

Nazan Yilmaz	Zeitung Kurtulus Journalist	
Sengül Akkurt	Zeitung Kurtulus	
Erdinc Aslan	Zeitung Kurtulus Antakya - Zeitungsvetreter-	Hatay Gefängnis
B. Fatma Sesli	Zeitung Kizilbayrak Mitarbeiterin der Zeitung	Kürkgüler Gefängnis
C. Salih Bal	Zeitschrift Medya Günesi	Edirne F Typs Gefängnis
Özlem Türk	Zeitung Mücadele Samsun Zeitungsvetreter-	Kütahya Geschlossene Gefängnis
Utku Deniz Sirkeci	Zeitung Mücadele	Aydin Gefängnis
Ali Sinan Calar	Zeitung Mücadele	Konya Gefängnis
Aysel Bölücek	Zeitung Mücadele	
Özgür Güdenoglu	Zeitung Mücadele	Nigde Gefängnis
Hüseyin Solak	Zeitung Zeitung Mücadele	Bursa Gefängnis
Hanim Harman	Zeitung Mücadele	
Mustafa Pektas	Zeitschrift Özgür Halk Adana Zeitungsvetreter	Kürkcüler Gefängnis
Bülent Sümbül	Zeitschrift Özgür Halk Diyarbakir Zeitungsvetreter	Bismil Gefängnis
Kazim Aslan	Zeitschrift Özgür Bakis Gazetesi- Zeitungsvetreter	Malatya Gefängnis
Celal Aslanoglu	Zeitschrift Özgür Gelecek	
Ali Riza Halis	Zeitung Özgür Gündem Rerakteuer	
Kemal Sahin	Zeitung Özgür Gündem	
Hasan Özgün	Zeitung Özgür Gündem Diyarbakir Zeitungsvetreter	Aydin Gefängnis
Kadriye Kanat	Zeitschrift Özgür kadinin Sesi	Bakirköy Frauen und Kinder Gefängnis
Kemal Evcimen	Zeitung Özgür Karadeniz	Sincan F Typs Gefängnis
Halit Yalcin	Zeitung Özgür Ülke	Bursa Gefängnis
A. Ihsan Batasul	Zeitschrift Partizan Sesi	
Mehmet Cakar	Zeitschrift Partizan Sesi	Bursa Gefängnis
Nuray Yazar	Zeitschrift Proleter Halkin Birliigi Inhaberin	Tekirdag Gefängnis
Niyazi Kaya	Dichter	Anamur Gefängnis
Nurettin Sirin	Zeitung Selam Redakteuer	Bandirma Gefängnis
Bülent Abbasoglu	Sahmaran Müzik Toplulugu- Muziker	Erzurum Gefängnis
Baris Yildirim	Zeitschrift Tavis - Schriftsteller	Aydin Gefängnis
Ruken Kilic	Zeitschrift Yasadigimiz Vatan	Ankara Zentral Gefängnis
Metin Yavuz	Zeitschrift Yasadigimiz Vatan	Ankara Zentral Gefängnis
Tugba Iyigün	Zeitschrift Yasadigimiz Vatan	Ankara Zentral Gefängnis
Mehmet Mete	Schriftsteller	
Nevin Bektas	Schriftsteller	Gebze Gefängnis
Aydin Korkmaz	Zeitung Yeni Cesme Zeitungsinhaber	Urla Gefängnis
Haydar Özdemir	Zeitung Yoksul Halkin Gücü	
Nuray Gezici	Zeitung Yoksul Halkin Gücü	
Sinan Yavuz	Zeitung Yoksul Halkin Gücü	

Quelle: IHD

Zwischen 1990-1998 ermordeten Journalisten*

Name	Zeitung/Zeitschriften	Ort	Datum
1-Kamil Basaran	Gazete	Istanbul	28 Februar 1990
2-Cetin Emec	Hürriyet	Istanbul	07 März 1990
3-Turan Dursun	Yüzyil 2000 dergi	Istanbul	04 Februar 1990
4-Gündüz Etili	Yeni Günaydin	Istanbul	18 September 1991
5-Halit Güngen	2000'e Dogru	Diyarbakir	18 Februar 1992
6-Cengiz Altun	Yeni Ülke	Bataman	24 Februar 1992
7-Izzet Kezer	Sabah	Cizre	23 Februar 1992
8-Bülent Ülkü	Körfeze Bakis	Bursa	31 März 1992
9-Mecit Akgün	Yeni Ülke	Nusaybin	02 Juni 1992
10-Hafiz Akdemir	Özgür Gündem	Diyarbakir	08 Juni 1992
11-Cetin Abayay	Özgür Halk	Batman	29 Juli 1992
12-Yahya Orhan	Özgür Gündem	Gercüs	31 Juli 1992
13-Hüseyin Deniz	Özgür Gündem	Ceylanpinar	09 August 1992
14-Musa Anter	Özgür Gündem	Diyarbakir	20 September 1992
15-M. Sait Erten	Azadi-Denk	Diyarbakir	03 November 1992
16-Yasar Aktay	Türkiye	Hani	09 November 1992
17-Hatip Kapcak	Hürriyet	Mazidati	18 November 1992
18-Namik Taranci	Gercek	Diyarbakir	20 November 1992
19-Ugur Mumcu	Cumhuriyet	Ankara	24 Januar 1993
20-Kemal Kilic	Ö.Gündem-Y.Ülke	S. Urfa	18 Februar 1993
21-M. ihsan Karakus	Silvan Gazetesi	Silvan	13 März 1993
22-Ercan Gürel	HHA-Bergama	Bergama	20 Mai 1993
23-Ömer Tasar	Milli Gazete	Saraybosna	26 Juni 1993
24-Ihsan Uygur (im U-Haft Verschwundengelassen)	Sabah	Istanbul	06 Juli 1993
25-Riza Güneser	Halkin Gücü	Istanbul	14 Juli 1993
26-Ferhat Tepe	Özgür Gündem	Bitlis	03 August 1993
27-Aysel Malkac (im U-Haft Verschwundengelassen)	Özgür Gündem	Istanbul	07 August 1993
28-Muzaffer Akkuc	Sabah-MILHA Ajansi	Bingöl	20 September1993
29-Ruhi Can Tul	Türkish Daily News	Kirikkale	14 Januar 1994
30-Nazim Babaoglu (im U-Haft Verschwundengelassen)	Özgür Gündem	Siverek	12 März 1994
31-Kamil Kocapinar	Zaman	Erzurum	19 März 1994
32-Bahri Isik	Cagdas Marmara	Istanbul	17 September1994
33-Ersin Yildiz	Özgür Ülke	Istanbul	03 December 1994
34-Onat Kutlar	Cumhuriyet	Istanbul	11 Januar 1995
35-Bekir Kutmangil	Yeni Günaydin	Istanbul	23 Mai 1995
36-Nail Aydın	Son Haber	Giresun	28 Juli 1995
37-Sayfettin Tepe	Yeni Politika	Bitlis	29 Augustos 1995
38-Metin Göktepe	Evrensel	Istanbul	08 Januar 1996
39-Yemliha Kaya	Halkin Gücü	Istanbul	27 Juli 1996
40-Mehmet Topaloglu	Kurtulus	Adana	28 Januar 1998
41-Ahmet Taner Kislali	Cumhuriyet	Ankara	21 November 1999

*Quelle IHD